

Der Bergfried konnte entweder als solitärer Baukörper neben den übrigen Gebäuden der Burg stehen oder, wie hier, mit diesen zu einem baulichen Gefüge verbunden sein. Doch stellt der Bergfried immer einen in sich geschlossenen Bauteil dar, der im Inneren nicht mit den übrigen Gebäuden verbunden ist und über einen eigenen Zugang verfügt, der in der Regel ein Hochzugang ist, also in einem Obergeschoss liegt und nur über Leitern oder eigene Brücke oder Treppe erreichbar ist. Die Ringmauer ist eine Wehrmauer, die den inneren Bereich einer Burg umschließt. Sie bietet den dahinter liegenden Bereichen nicht nur passiven Schutz, sondern ist in der Regel oft mit Zinnen ausgestatteten Wehrgängen versehen auch ein wesentlicher Bestandteil der Verteidigungsanlage.

Der Bergfried der Burg Straßfried ist vom Grundriss her ein leicht verzogenes Rechteck von 9x7 Meter, wobei die Mauerstärke selbst etwa 150 cm beträgt. Mit etwa drei Stockwerken war der Bergfried auffällig niedrig und war nach der Zeichnung von Valvasor niedriger als der Palas.

Als Palas wird ein repräsentativer Saalbau einer mittelalterlichen Burg bezeichnet. Als Saalbau wird diesbezüglich ein Gebäude verstanden, dessen zentrales Element ein Saal (Rittersaal) darstellt, der eine komplette Geschossfläche des Gebäudes einnimmt. Ein solcher steinerner Saalbau verfügt über einen längsrechteckigen Grundriss und war ein solches Gebäude häufig unterkellert. Der große Rittersaal war in der Regel im Obergeschoss angesiedelt, nahm die gesamte Grundfläche des Gebäudes ein und konnte über eine eigene Freitreppe erreichbar sein. Dieser große Saal wurde wegen der schlechten Beheizbarkeit vorwiegend im Sommer genutzt, während im Winter die Kemenate, ein mit Kamin oder Kachelofen ver-

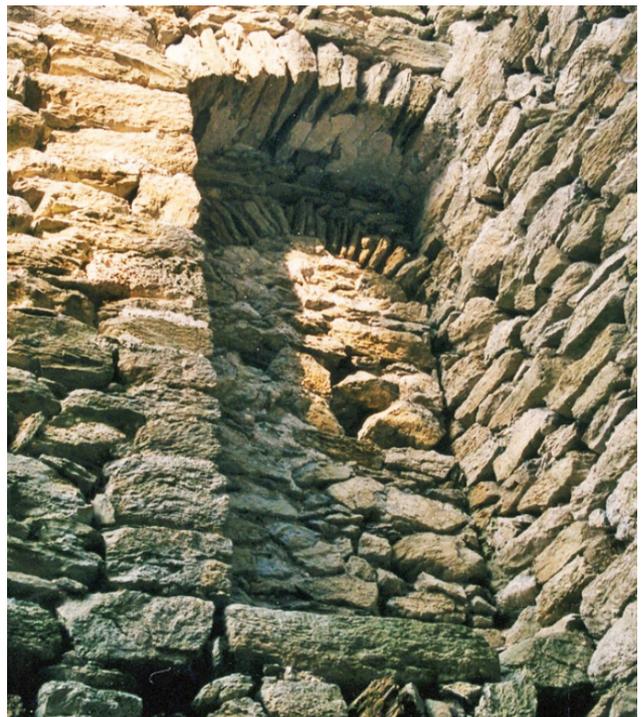
sehener Raum, der bevorzugte Wohnraum war. Nach oben schließt der Palas in der Regel mit einem Satteldach ab.



Reste des Palas

Der Zugang zum Bergfried erfolgte über einen Hocheinstieg in der Nordwestecke. Dieser Eingang ist heute vermauert und durch einen Eingang im Erdgeschoss ersetzt.

Vom Palas sind nur noch wenige Reste erkennbar, der Bergfried selbst verfällt immer mehr. Noch vor 100 Jahren war der Bergfried mit einer Holztreppe zu einer eingedeckten Aussichtswarte begehbar, heute ist dies alles verschwunden.



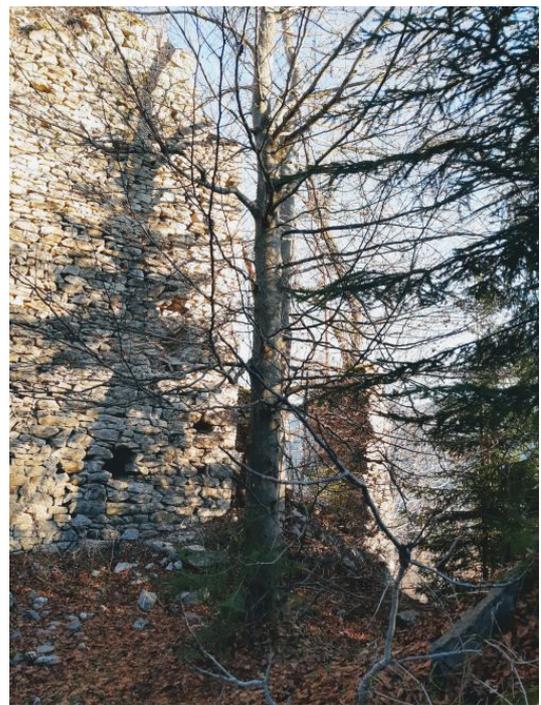
Zugemauerter Einstieg im Bergfried

Mauerwerk Bergfried mit Ringmauer (rechts)



Das Mauerwerk besteht teils aus hammerrecht hergerichteten Steinen, teils aus Bruchsteinen. Insbesondere der Fundamentbereich an der Außenseite zeigt noch das schöne, ältere lagerhafte Mauerwerk, während die Hofseite sowie die Innenseite teilweise mit „schlampigen“ Bruchstein errichtet wurde.

Nördlich des Burgfrieds war ein etwa 20 Meter langer, aber nur 4 Meter breiter an die Ringmauer angestellter Trakt, von dem sich aber nur mehr ein kurzes Mauerstück und Fundamentreste erhalten haben. Es dürfte sich dabei um einen erst später hinzugefügten Wirtschaftsbau gehandelt haben.



Mauerreste